Nr. 75. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 15. Februar 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 14. Februar.

Deutscher Reichstag.

40. Plenarsitzung vom 14. Februar, 1 Uhr.

Bei Anwesenheit von einem Dutzend Abgeordneter beginnt die Berathung der Konkursnovelle und des vom Abgeordneten Rintelen beantragten, ebenfalls Abänderungen der Konkursordnung bezweckenden Gesetzentwurfs. Das Wort erhält zunächst

Abg. Rintelen (Ztr.). Derselbe bedauert, daß die Vorlage, die er mit seinem Antrage an eine Kommission zu verweisen bitte, doch verschiedentliche wesentliche Punkte, in denen eine Abänderung der bestehenden Konkursordnung geboten erscheine, nicht enthalte. Die von ihm selbst beantragten Vorschläge seien durchweg sozialpolitischer Natur und hätten auch in der in einer früheren Session eingesetzt gewesenen Kommission die Billigung einer überwiegenden Mehrheit gefunden. Er bedaure, daß die Regierungen dieser sozialpolitischen Seite nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Die beiden Hauptfehler unserer bestehenden Gesetzgebung seien, daß der Konkurs nicht eintrete bei Ueberschuldung, sondern bei eintretender Zahlungsunfähigkeit, und zweitens, daß der Zwangsvergleich zu sehr erleichtert sei. Unrichtig sei die Behauptung der verbündeten Regierung, daß mit seinen Vorschlägen die ganze Konkursordnung über den Haufen geworfen werde, über den Haufen würden vielmehr nur einzelne §§ geworfen, alles Uebrige könne bestehen bleiben. Er wolle vor Allem, daß der Konkurs angemeldet werden müsse, sobald eine Ueberschuldung vorhanden sei. Jetzt suche ein Verschuldeter die Zahlungsunfähigkeit mit allen Mitteln hinauszuschieben, durch Wechselreiterei, Anschaffung großer Waarenläger auf Kredit und Verschleuderung derselben, und er reiße so Andere immer mehr hinein. Ebenso würden die Gläubiger durch die gar zu große Erleichterung des Zwangsvergleichs geschädigt. Es sei auch ganz falsch, daß die Handelskammern einmüthig seine Anträge verwerfen. Die Handelskammern denken über diese Anträge sehr verschieden, einzelne gehen sogar noch darüber hinaus.

Abg. Bassermann (natl.) stellt ebenfalls fest, daß in der Vorlage die Wünsche der früheren Kommission und auch manche Wünsche von Handelskammern nicht berücksichtigt worden seien. Er selber begrüße aber die Vorlage, die sich nur auf geringere, meist formelle Aenderungen beschränke, denn er würde es nicht für richtig halten, wenn schon wieder ausgiebige Aenderungen stattfänden. Es würde allerdings zu erwägen sein, ob nicht einzelne Beschlüsse der früheren Kommission, die damals einstimmig gefaßt seien, wieder aufgenommen werden könnten. So namentlich in Bezug auf den außergerichtlichen Zwangsvergleich. Es müßte möglich sein, auch gegen den Willen von einem oder ein paar Dissentirenden dieselben zum Beitritt, zum Vergleich zu zwingen, wie das im Auslande der Fall sei. Was die Konkurseröffnung anlange, so habe die frühere Kommission beschlossen, daß der Schuldner zur Konkursanmeldung verpflichtet sei, wenn die Verschuldung doppelt so groß sei, als das Vermögen. Und diesen Gedanken, darin trete er Rintelen bei, werde auch die jetzige Kommission zu erwägen haben. Ebenso empfehle sich eine Erschwerung des Zwangsvergleichs, ein Schutz der Minorität der Gläubiger, etwa indem ein Mindestbetrag der Quote als Bedingung für die Bestätigung des Zwangsvergleichs festgesetzt werde. Es sei das namentlich im Interesse der kleinen Gläubiger, weil die Großen vielfach geneigt seien, auch wenn die Masse noch so wenig ergebe, einem Vergleich zuzustimmen, um mit der ganzen Sache die Rechnung abzuschließen.

Abg. Gamp (Reichsp.) bedauert, daß die Reform der Konkursordnung wie auch der Zivilprozeßordnung u. s. w. nicht eine ausgiebigere sei. Allerdings erkenne er an, welche Arbeitslast ohnehin schon auf dem Reichsjustizamt geruht habe, aber die Sache wäre gegangen, wenn man das Bürgerliche Gesetzbuch erst 5 Jahre später in Kraft treten ließe. (Abg. v. Cuny ruft: O nein!) Wie die Sache jetzt liege, müsse man sich freilich bescheiden. Auch er meine aber jedenfalls, daß die Konkursanmeldung nicht erst bei Zahlungsunfähigkeit eintreten müsse, sondern sobald die Ueberschuldung einen gewissen Prozentsatz des Vermögens betrage. Der Beschluß der früheren Kommission treffe in diesem Punkte die richtige Mitte. Man könnte übrigens vielleicht auf dieses Verlangen verzichten, wenn man für die Bestätigung des Zwangsvergleichs einen nicht zu niedrigen Prozentsatz der Masse, etwa mindestens 30 Prozent, zur Voraussetzung mache. Denn wenn der Zwangsvergleich so erschwert werde, was dringend zu wünschen sei, so würden ohnehin die Gemeinschuldner nicht so lange wie jetzt mit der Konkursanmeldung warten. Einige andere von Rintelen in seinem Gesetzentwurf verlangte Aenderungen halte er für weniger wichtig, theilweise auch zu weitgehend. Ein noch größerer Schutz sei dagegen nöthig für die Depotgläubiger.

Abg. Singer (Sozd.) hält die Vorlage für besser, als den Rintelenschen Entwurf. Gerade letzterer mit seinen schweren Strafbestimmungen werde den kleinen Gewerbetreibenden, den Mittelstand, dem Rintelen helfen wolle, erst recht veranlassen, die Konkursanmeldung so lange als möglich hinauszuziehen. Dem Nothstande abzuhelfen seien die Rintelenschen Vorschläge jedenfalls nicht geeignet. Was die Konkurseröffnungsfrage anlange, ob Ueberschuldung, oder ob Zahlungsunfähigkeit, wie bisher, so werde das sehr reiflich in der Kommission erwogen werden müssen, denn wann solle Ueberschuldung als eingetreten angesehen werden?

Abg. v. Buchka (kons.) hält den Rintelenschen Vorwurf, daß die Vorlage zu manchesterlich, nicht sozialpolitisch genug sei, für nicht viel mehr als eine Redensart. Er selbst erblicke in den Beschlüssen der früheren Kommission manches Gute und würde gern auf eine ausgiebige Behandlung dieser weiter gehenden Aenderungen sich einlassen, wenn er glauben könnte, daß der Reichstag dazu noch Zeit hätte. Aber über das Alles, was Rintelen wolle, bestünden doch zu große Meinungsverschiedenheiten. Dem Vorschlag Rintelens betreffend die Konkurseröffnung bei Ueberschuldung eines Kaufmanns um den Betrag des Vermögens stehe er nicht absolut ablehnend gegenüber, aber ein Bedürfniß hierfür sehe er nicht ein. Auch sei diese Bestimmung eine etwas stumpfe Waffe, denn Bilanzen ließen sich sehr leicht verschleiern, ohne daß man den Schuldner fassen könne. Durchaus einverstanden sei er aber mit einer Erschwerung des Zwangsvergleichs, wogegen er wieder einer Reihe anderer Vorschläge Rintelens nicht beistimmen könne.

Hiermit schließt die Debatte und Vorlage sowie Antrag Rintelen gehen an die Justizkommission.

Zur Berathung steht sodann der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Bei den Zöllen bemängelt

Abg. Barth (frs. Vg.), daß Seide und Seidenstoffe aus Ostasien bei direktem Import 800 Mark Zoll zahlen, dagegen nur 600 Mark, wenn sie aus Frankreich und England veredelt zu uns kommen. Dadurch werde unsere Veredelungsindustrie geschädigt.

Direktor im Schatzamt Körner giebt die Berechtigung der Beschwerden über diese von jeher bestehende Anomalie zu. Zwischen den Ressorts schwebten darüber bereits Verhandlungen, die aber noch nicht abgeschlossen seien.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Barth und Pauli hierüber erklärt

Abg. Aichbichler (Zentrum) den neulichen Bemerkungen von Heyls gegen die Meistbegünstigungsverträge beipflichten zu müssen. Namentlich müsse unser Verhältniß zu Nordamerika einer Revision unterzogen werden. Unsere landwirthschaftliche Produktion bedürfe des Schutzes. Bleibe dieser aus, so werde unsere Volksernährung in Deutschland erst recht gefährdet.

Abg. Hammacher (ntl.) macht einer von dem Vorredner gegebenen Statistik gegenüber darauf aufmerksam, daß die Steigerung unseres Imports aus Nord- und Südamerika hauptsächlich Waaren betreffe, die wir selbst gar nicht erzeugen, so Baumwolle. Weiter widerspricht Redner nachdrücklich einer neulichen Aeußerung des Grafen Kanitz, daß bei einer Aenderung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn unser Handelsvertrag mit dem Gesamtstaate von selbst hinfällig werde. Redner bemängelt schließlich die Bestimmung der neulichen Bundesraths-Verordnung über die Auskunftsstellen in Zolltarifsachen, daß eine ertheilte Auskunft nur den Fragesteller schützt, dagegen nicht auch jeden Dritten.

Schatzsekretär Thielmann macht für diese Bestimmung hauptsächlich den praktischen Grund geltend, daß ja die Auskunft auf Grund einer zurückzugebenden Waarenprobe ertheilt werde, und es könne da von einem Dritten nicht die Gleichartigkeit der Waare ohne Weiteres nachgewiesen werden. Eine richterliche Instanz in Zollstreitsachen würde nur Rechtsverschiedenheiten schaffen, statt Rechtseinheit, denn es lasse sich den Einzelstaaten ein etwaiges oberstinstanzliches Urtheil wegen ihrer Zuständigkeit für die Verwaltung nicht aufnöthigen. Man möge mit solchem Verlangen noch etwas warten, die Zollkuriosa würden ja schon wegen der Auskunftsstellen abnehmen.

Abg. Hammacher: Ja, was steht denn dem im Wege, daß die Probe zurückbehalten und den Zollämtern zugängig gemacht wird, damit sie sich auch Dritten gegenüber darnach richten. (Rufe: Sehr richtig!)

Schatzsekretär Thielmann bittet, sich einstweilen bei der betreffenden Bestimmung zu beruhigen, wo Unbilligkeiten Dritten gegenüber vorkämen, werde ja der Bundesrath doch, wie bisher, Billigkeit walten lassen und den Zoll zurückzahlen, so weit zu viel erhoben sei.

Abg. Graf Stolberg (kons.) will bezüglich eines Zollgerichtshofes keinen Druck auf die Einzelregierungen ausgeübt sehen, bittet aber, diese möchten sich darüber im Guten verständigen. Die Zollkuriosa liegen überdies an der ganzen, auch 1879 nicht geänderten Struktur unseres Zolltarifs.

Schatzsekretär Thielmann erwidert, die Vorbereitungen zu einer anderweiten Aufstellung des Zolltarifs seien ja bereits im Gange.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Ztr.) fragt an, ob denn von der Zentralstelle aus überhaupt schon ein Versuch gemacht worden sei, über einen Zollgerichtshof eine Verständigung unter den Regierungen herbeizuführen?

Schatzsekretär Thielmann: Jawohl, aber es ist noch keine Verständigung gelungen.

Auf eine Anfrage des Abg. Meyer-Danzig (Rp.) erklärt

Schatzsekretär Thielmann, die Frage der Beseitigung der Zollkredite unterliege der Berathung des Bundesraths; ein Beschluß sei noch nicht gefaßt.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) beschwert sich, wie schon im Vorjahre, darüber, daß Hamburg zum Nachtheil seiner Beamten an den vom Reiche erhaltenen Zollverwaltungskosten Ersparnisse mache.

Hanseatischer Bevollmächtigter Klügmann widerspricht dieser Darstellung. Ueberdies sei das nicht Reichs-, sondern hamburgische Angelegenheit.

Auf eine Anfrage Rickert's erklärt

Staatssekretär Graf Posadowsky, es sei seitens des Reichskanzlers den Regierungen ein Vorschlag gemacht worden behufs einheitlicher Feststellung darüber, was in dem Margarinegesetze unter getrennten Verkaufsräumen zu verstehen sei. Die bezüglichen Grundsätze würden hoffentlich schon vor dem 1. April bekannt gegeben werden.

Schatzsekretär von Thielmann stellt noch gegenüber dem Abg. Meyer-Danzig fest, daß der Zinswerth aller Zollkredite auf Getreide pro Jahr nicht 7 Millionen Mark betrage, sondern wenig mehr als 1 Million. (Heiterkeit.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) plaidirt für höheren Zoll auf Fahrräder.

Abg. Hilpert (Bauernbündler) fragt Herrn Aichbichler, weshalb nicht er und alle seine Freunde schon früher, als es Zeit war, gegen die Handelsverträge gesprochen und gehandelt hätten. Er und seine Freunde würden bei den Wahlen die Handelsverträge den Nationalliberalen und einem Theil des Zentrums immer wieder vorhalten!

Abg. Barth (frs. Vgg.) widerspricht der Forderung Limburgs, deren Verwirklichung ein nothwendiges Verkehrsmittel vertheuern würde. Unsere Fahrrad-Industrie habe große Blüthe erreicht ohne Aufpäppelung durch einen Schutzzoll. Sei sie jetzt weniger rentabel, so liege das an der enorm gestiegenen Konkurrenz im Inlande.

Abg. Aichbichler weist unter Heiterkeit des Hauses die Aeußerungen Hilpert's zurück. Er danke für die Art Unterstützung, welche letzterer nebst Genossen der Landwirthschaft zu Theil werden ließen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Graf Limburg, Hilpert, Aichbichler schließt die Debatte.

Titel „Zölle" wird genehmigt, desgl. debattelos Tabaksteuer.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $5^3/_4$ Uhr.

E. L. Berlin, 14. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Plenar-Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. von Miquel, Freiherr von Hammerstein und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Forstetats wird bei dem Einnahme-Titel: Von Torfgräbereien fortgesetzt.

Abg. Knebel (nl.) hält es zweckmäßig, wenn der Staat als größter Besitzer von Torfgräbereien Torfstreu-Fabriken errichtete. Die Streu werde heute in großen Mengen dem Walde entnommen, wogegen mancherlei Bedenken laut geworden sind. Streu sei aber ein nothwendiger Verbrauchsartikel für alle Bauern und namentlich in Jahren mit geringem Strohertrage entstehe große Streu-Nachfrage. Hier kann der Staat die nöthige Vorsorge treffen. Es liege das nicht blos im Interesse der bäuerlichen Bevölkerung, sondern auch im finanziellen Interesse des Staates.

Regierungskommissar Landforstmeister Donner hält diese Fabrikation für wenig rentabel und zwar auf Grund der Erfahrungen, die der Staat bisher mit einer von ihm unterstützten Fabrik gemacht hat. Schuld hieran sei wohl der wechselnde Bedarf an Torfstreu, der in einem Jahre groß, in dem andern gering sei und eine annähernde Vorausberechnung nicht gestatte.

Abg. von Sanden (nl.) unterstützt die Ausführungen des Abg. Knebel. Die dauernde Entnahme großer Streumassen aus den Wäldern schädige unsern Waldbestand viel mehr als ein kleiner Verlust bei der Torfstreu-Fabrikation.

Abg. Szmula (Ztr.) hält zwar die Torfstreu-Fabrikation für sehr nöthig, glaubt aber das Fabrikat im Gebirge entbehren zu können, weil dort die Landwirthschaft enger mit dem Walde zusammenhänge.

Bei dem Ausgabetitel „Oberförster" beklagt sich

Abg. Hofmann (nl.) über die unklaren Grundsätze, nach denen die Ausschreibung der Oberförsterstellen erfolgt. Einmal werde gesagt, die schlechten Stellen würden ausgeschrieben, dann hieße es wiederum, die guten Stellen würden ausgeschrieben. Den daraus hervorgehenden Uebelständen sollte man dadurch vorbeugen, daß man alle Stellen zur Ausschreibung bringt.

Abg. Hodler (Ztr.) bemängelt die Größe der Oberförsterei-Bezirke in Hohenzollern.

Regierungskommissar Donner: Die verschiedene Größe ist durch die örtlichen Verhältnisse bedingt; die den Oberförstern daraus erwachsende Mehrarbeit wird durch die Bemessung der Stellenzulagen entschädigt.

Abg. Krause-Waldenburg (frk.) wünscht verschiedene Aenderungen zu einer schnelleren Beförderung der Oberförster; es scheine ja, als ob die Regierung eine Vermehrung der Oberförsterstellen plane; es wäre erwünscht, wenn diese recht schnell erfolge.

Minister v. Miquel hält eine Vermehrung der Oberförsterstellen blos zum Zwecke der schnelleren Beförderung für sehr bedenklich wegen der Konsequenzen für andere Ressorts. Es ist ein Fehler der preußischen Verwaltung, daß die Kandidaten ohne jede Einschränkung zugelassen worden sind. Hiergegen werden auf Drängen der Finanzverwaltung Maßregeln getroffen werden. Bei den Unterbeamten sind sie bereits eingeführt. Es ist besser, daß Einzelne von der Karriere ausgeschlossen werden, als daß ein ganzer Stand unzufrieden wird. (Zustimmung.)

Bei dem Titel „Revierförster und Förster" liegt ein Antrag v. Arnim (k.) vor, die Regierung aufzufordern, im nächsten Jahre eine wesentliche Erhöhung der Förstergehälter eintreten zu lassen.

Abg. v. Waldow (k.) schildert die Unzulänglichkeit der Förstergehälter, die den Gehältern anderer Beamten gegenüber sehr niedrig sind. Die versuchte Agitation in den Kreisen der Förster, bei der bedauerlicher Weise heftige Ausdrücke vorgekommen sind, sei zu mißbilligen, aber berechtigt sei die Forderung der Gehaltserhöhung. Außerdem empfiehlt Redner die etatsmäßige Einstellung der Sekretäre bei den Oberförstern, um dem heutigen beständigen Wechsel dieser Sekretäre vorzubeugen und damit den Oberförstern einen großen Theil ihrer geschäftlichen kleineren Sorgen zu nehmen. Der neulich von dem Abg. Rickert erhobene Vorwurf, daß bei den Jagden die Förster lediglich eine Dienerrolle spielen, ist durchaus unbegründet.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Die Vorlage enthält eine nicht unwesentliche Verbesserung der Förstergehälter und für das künftige Jahr sind weitere Erwägungen in Aussicht genommen. Wir dürfen nicht übersehen, daß durch unsere Beschlußfassung auch die Gemeinden belastet werden. Bedauerlich ist das agitatorische Auftreten einzelner Beamten und die Ausführung des Abg. Rickert. Die Regierung wird allen berechtigten Ansprüchen genügen, aber in Fällen von Insubordination mit aller Strenge einschreiten.

Reg.-Komm. Donner giebt eine Blumenlese aus einer Försterfachzeitung, in der nicht blos übertriebene Gehaltsansprüche erhoben werden, sondern auch zur Insubordination gereizt wird. Die Förster werden als die eigentlichen Träger der Forstkultur angesehen, die Oberförster seien überflüssig. Ferner wird aufgefordert, Allerhöchste Auszeichnungen nicht anzunehmen. In Bezug auf Maßregelung von Personen, die für die Förster eingetreten sind, werden unwahre Angaben gemacht.

Abg. Horn (nl.) hofft, daß die heutigen Ausführungen beruhigend in Försterkreisen wirken werden. Die Regierung möge auf einen Ausgleich der Förstergehälter in der Weise Bedacht nehmen, daß die Preisverschiedenheiten in den einzelnen Landestheilen mit in Betracht gezogen werden. Ein Förster in Ost- oder Westpreußen stehe sich mit 1500 Mark Gehalt besser als ein anderer in den Rheinlanden mit 2000 Mark und darüber. Rickerts Aeußerung über die Behandlung der Förster als Diener ist durchaus unzutreffend.

Minister v. Miquel: Die Begründung des Antrages steht mit den thatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklange. Für die Grünröcke hat hier im Hause immer eine günstige Stimmung geherrscht. Schätzt man die Einkünfte der Förster richtig, so stehen diese heute besser, als etwa 20 000 andere Beamte, die früher mit den Förstern in gleicher Gehaltshöhe standen. Die Agitation ist auf das entschiedenste zu verurtheilen, denn es wird darin direkt zur Insubordination angeregt gegen die Oberförster. Jedenfalls kann jede Beamtenklasse sicher sein, daß diese Art der Agitation eher abschreckend als fördernd für sie wirkt. (Sehr richtig!)

Abg. Frhr. v. Erffa (k.) findet es begreiflich, wenn die Förster nach jahrelangem Warten und nachdem andere Beamtenklassen längst aufgebessert sind, nun beunruhigt sind. Leider habe auch der Finanzminister sich dem Versprechen für künftiges Jahr nicht angeschlossen, und eine Erhöhung der Förstergehälter auf 1800 Mark ist durchaus angemessen, für die Zeitungsschreiberei kann man die Förster nicht verantwortlich machen. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. v. Sanden (nl.) zitirt einige Aeußerungen des früheren Abg. v. Miquel zu Gunsten der Förster, die dem, was er heute sagte, schroff entgegenstehen. Die 100 Mark-Zulage im gegenwärtigen Etat müsse Enttäuschung hervorrufen. Der Agitation konnte die Regierung sehr leicht die Spitze abbrechen, indem sie die berechtigten Forderungen anerkannte und zu erfüllen versprach.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) wird mit seinen Freunden dem Antrage zustimmen in dem Sinne, daß auch die Unterförster und Forstaufseher in den Antrag mit einbezogen werden. Für Zeitungskundgebungen könne man die Förster nicht verantwortlich machen, bei denen von einer ungehörigen Agitation nichts zu merken gewesen sei.

Minister v. Miquel: Es handelt sich bei der Stellungnahme der Regierung nicht blos um die Förster allein, sondern um die Konsequenzen, die sich für andere Beamtenklassen ergeben würden und da darf man keine Hoffnungen erwecken, die sich nicht erfüllen können. Richtig ist ja, daß die Verschiedenheit der Preisverhältnisse in den einzelnen Gegenden nicht durch den Wohnungszuschuß ausgeglichen wird, allein die Stellenzulagen haben sich ebenfalls ungeeignet erwiesen. Wir beabsichtigen, die Sache generell anderweit zu ordnen.

Die Abgg. Jorns (natl.), v. Schöning (kons.) sprechen für den Antrag und bestreiten das Vorliegen einer unzulässigen Agitation; ebenso der Abg. v. Plötz (kons.), der sich gegen Rickert wendet, dessen Behauptung, die Förster würden auf den Jagden wie Diener behandelt, er bestreitet. Herr Rickert stifte damit lediglich Uneinigkeit, wie er das ja auch unter den Landwirthen thue. Aus diesem Grunde unterlasse er es auch, Herrn Rickert einzuladen, ihn jetzt nach dem Zirkus Busch zu begleiten. (Heiterkeit rechts.)

Abg. Rickert (fr. Vg.) lehnt diese Einladung ab, da man ihnen dort wahrscheinlich keinen sympathischen Empfang bereiten würde. In der Sache stimmt er zu $^7/_8$ dem Abg. Plötz bei. Von einer Agitation sei keine Rede; die Beamten haben das Recht, sich an uns zu wenden. Es ist doch weit gekommen, wenn die konservative Partei für diese „Agitation" eintritt. Mit der Bezeichnung der Förster als Diener bei den Jagden sollte auf die Dienstinstruktion vom Jahre 1868 hingewiesen werden, die ja auch von konservativer Seite bemängelt worden ist.

Es sprachen weiter für den Antrag v. Arnim die Abgg. Schaffer (ntl.), Hofmann (ntl.), Schmidt-Warburg (Ztr.), Schulz-Berlin (frs. Vg.).

Der Antrag v. Arnim geht an die Budgetkommission. Einige Titel des Forstetats werden genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Szmula (Ztr.) betreffend ausländische Arbeiter. Vorlage, betreffend Erhöhung des Betriebskapitals der Zentralgenossenschaftskasse.

Schluß $4^3/_4$ Uhr.

Ein städtisches Wohnungs-Programm.

Die Erörterung der Arbeiter-Wohnungsfrage nimmt in der deutschen Tagespresse einen Umfang an, wie er seit vielen Jahren nicht beobachtet ist. Die Folgen sind, daß außer Vereinen, Versammlungen 2c. auch die Behörden durch Beschlüsse und Ausführungen theilnehmen. Das wird aber wieder weitere Betheiligung zur Folge haben. Wie verschiedene andere Stadtverwaltungen, hat auch die Stadt Mannheim einen Beschluß gefaßt, selbstständig bauthätig vorzugehen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim hat dazu eine Denkschrift herausgegeben. In der Schrift ist aufgezählt, was bisher für die Beseitigung der Wohnungsnoth gethan wurde, was von Privatunternehmern, von Vereinen und Genossenschaften geschah, was von der Gemeinde zur Ermittelung der Zustände schon gethan ist und was zur Abhülfe gethan wurde, ohne daß man Erfolge mit den Plänen beim Bürgerausschuß erzielt hätte. Schließlich werden dann folgende Vorschläge gemacht:

1. Die Stadt erstellt allmählich nach Maßgabe ihrer finanziellen Kräfte Mietwohnungen für den festen Stamm ihrer Arbeiter und ihrer niederen Bediensteten und nimmt prinzipiell in Aussicht, keine größere Anlagen zu errichten, ohne zugleich den Bau von Wohnungen für alle oder einen Teil der hierin beschäftigten Bediensteten und Arbeiter vorzusehen. 2. Sie gewährt alle Unternehmungen — auch allen privaten —, welche sich die Erstellung und Vermiethung von Arbeiterwohnungen zur Aufgabe stellen, Unterstützung durch Nachlaß der Straßenkosten oder auch des ganzen oder teilweisen Geländekaufpreises. 3. Sie fördert die Entstehung und Entwickelung aller Organisationen mit gleichen Zielen, insbesondere gemeinnütziger Aktiengesellschaften.

Sodann wäre in Aussicht zu nehmen: 4. Beschleunigte Planlegung von Baugelände, das nach seiner Preislage, seinen Untergrundsverhältnissen 2c. zur Erstellung von billigeren Arbeiterwohnungen sich eignet; baldige Anlage von Straßen mit Kanalisation, Wasser- und Gasversorgung in dem fraglichen Baugebiet. 5. Erlaß einer Zonenbauordnung mit erleichterten Bauvorschriften für die unter 4 erwähnten Baugebiete und energische Förderung der offenen Bauweise. 6. Regelmäßig von 2 bis 3 Jahren wiederkehrende gesundheitspolizeiliche Revisionen sämtlicher Arbeiterwohnungen. 7. Genaue statistische Feststellung in kurzen Perioden über die Wohnungsverhältnisse, prozentuale Zunahme der Wohnungen mit Bevölkerungsvermehrung, Statistik der leerstehenden Wohnungen u. s. w. 8. Nachdrückliche Förderung einer raschen und möglichst billigen Straßenverbindung der Industriegebiete mit den Vororten und den neu zu erschließenden Baugebieten. 9. Schaffung von Promenaden und öffentlichen Anlagen, von Tummel- und Spielplätzen, welche sowohl den Erwachsenen, Kranken und Siechen, als auch namentlich der heranwachsenden Generation in Luft, Licht und wohlthuendem Ausblicke einigermaßen Ersatz für die Entbehrungen in den Wohnungen zu gewähren vermögen.

In der Einleitung bemerkt Oberbürgermeister Beck: Es kann meines Erachtens kaum mehr bestritten werden, daß eine Kommunalpolitik, wie sie gegenüber den unteren Ständen in Lohn- und Besoldungsgrundsätzen, überhaupt in der Gestaltung des Arbeitsverhältnisses vorbildlich zum Ausdruck kommen muß, vor allem auch die geistige und physische Hebung der ärmeren Volksschichten durch hygienische Maßregeln, namentlich durch energische und opferwillige Mitwirkung bei der Lösung der Wohnungsfrage zum Zielpunkte zu nehmen hat."

Der Mannheimer Stadtrath hat bereits dem Bürgerausschuß folgende Vorlage unterbreitet: Es kann oder soll unter gleichen Voraussetzungen den Erbauern solcher Wohnungen auch der Kaufschilling für den Bauplatz von der Gemeinde erlassen werden, wenn sie sich verpflichten, die Baupläne und die Miethspreise von der Gemeindebehörde genehmigen zu lassen, die Miethszahlungen auf Termine von ein oder zwei Wochen einzurichten, und der Gemeinde das Recht zuzugestehen, die Häuser nach Ablauf von 50 Jahren jederzeit gegen Erstattung des Baukapitals, abzüglich $^1/_2$ Prozent jährlicher Tilgung, an sich zu nehmen. Auch Bauunternehmern, die mit Gewinnabsicht Häuser mit kleinen Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern und Küche bauen und sich verpflichten, diese stets gut zu erhalten, kann Straßenkostenerlaß bewilligt werden, wenn sie ihre Baupläne dem Stadtrath zur Genehmigung vorlegen. Gesellschaften, Genossenschaften, Konsortien und Einzelpersonen, die Arbeiterwohnungen auf gemeinnütziger Basis errichten, d. h. Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern nebst Küche einstellen und dafür nur Miethzinse erheben, die neben Auslagen für Steuer, Versicherung und Reparatur, sowie mäßige Abschreibung auf das Baukapital den üblichen Zinsfuß nicht übersteigen, sollen seitens der Gemeinde die Straßenherstellungskosten erlassen werden.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar. Im Reichsamt des Innern fand heute eine Sitzung der vierten Kommission des Wirthschaftlichen Ausschusses unter Betheiligung einer Anzahl Sachverständiger über die Festsetzung des produktionsstatistischen Fragebogens für die Lederindustrie statt. Die Verhandlungen führten zu einem positiven Ergebniß, und dürften demnächst die Fragebogen an die der Berufsgenossenschaft angehörenden Lederindustriellen versandt werden.

** Die deutsche Eisenbahntarifkommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten werden am 17. Februar in Berlin (Potsdamer Bahnhof) zu einer Sitzung zusammentreten. Die Tagesordnung enthält die folgenden Gegenstände:

1. Zuchtvieh zu Ausstellungszwecken; 2. Bescheinigungen bei Zuchtviehsendungen; 3. Zuchtvieh in Käfigen; 4. Infusorienerde; 5. Rippenheizröhren; 6. Badesalze; 7. Rohmaterialien der Textilindustrie; 8. Ermäßigter Eilguttarif; 9. Holzstoffpapier; 10. Weinhefe; 11. Ammoniakalaun; 12. Glasgalle; 13. Grubenhölzer bis zu 7 Meter Länge; 14. Stangenholz; 15. Leimleder; 16. Seidenwurmstaub; 17. Position VIII B. 2b des Nebengebührentarifs.

Von der Marine.

** Das Torpedoschulschiff „Blücher" hat gestern Kiel verlassen, um in der Flensburger Föhrde eine mehrwöchentliche Torpedoschießübung abzuhalten. Die Erledigung dieser Uebung wie in früheren Jahren im Kieler Hafen ist nicht mehr angängig, weil der durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal gesteigerte Verkehr, sowie die zahlreichen Fahrten der anderen Kriegsschiffe im innern und äußeren Hafen die Schießübung hier zu oft unterbrechen würden. Der Eckernförder Hafen ist zwar nicht so geschützt wie die Kieler und Flensburger Föhrde, doch wird er und der Außenhafen Kiels bei Strande besonders im Frühjahr und Herbst von einem Theil der Geschwaderschiffe zur Abhaltung von Torpedoübungen benutzt. In der Strander Bucht, ca. 7 Seemeilen von der Stadt Kiel, liegen außerdem die Bojen für „Mars", „Carola" und die zu den Artillerieschulschiffen gehörenden Fahrzeuge, die während der Wochentage Abends meistens nach Kiel zurückkehren. „Mars" wird Anfang März von Wilhelmshafen nach Kiel dampfen.

„Aegir" hat die Werft und „Greif" das Dock verlassen, so daß beide Schiffe bald ihre Fahrten aufnehmen werden. An den Bojen liegen außer „Aegir" noch „Friedrich Karl" und „Rhein", während „Pfeil" an den nicht zu Heizerausbildungsfahrten benutzten Tagen stets vor „Hohenzollern" an der Wasserallee liegt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Februar. Der Aufsichtsrath

der Stettiner Portland-Zement-Fabrik in Züllchow hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Aktionären in der nächsten Generalversammlung für das Jahr 1897 eine Dividende von 20 Prozent (gegen 17 Prozent im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der „Stettin-Bredower Portland-Zementfabrik" wurde beschlossen, der am 12. März d. J. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 9 Prozent (gegen 7 Prozent im Vorjahr) vorzuschlagen.

* In der „Philharmonie" fand gestern Abend eine außerordentliche Generalversammlung des Stettiner Turnvereins statt, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Beschlußfassung über den Bau einer Vereinsturnhalle stand. Die Halle soll unmittelbar an der Grünstraße erbaut werden. Ferner sollen eine Radfahrbahn und ein Turn- und Spielplatz angelegt und ein Verwaltungsgebäude errichtet werden. Das Bauterrain hat 56 Meter Straßenfront und 55 Meter Tiefe und ist zusammen 3080 Quadratmeter groß. Sein Erwerb erfordert allein 61 600 Mark. Die gesamten Kosten der projektirten Anlagen einschließlich der Geräthe sind auf 204 000 Mark veranschlagt worden. Die Zinsen, Lasten und Abgaben werden auf 9950 Mark, die Einnahmen und Ersparnisse an gegenwärtigen Ausgaben auf 4650 Mark berechnet. Die fehlenden 5300 Mark sollen erspart werden bez. durch beträchtliche Nachlässe an Kosten und Abgaben, durch Geldspenden, Herabminderung der Baukosten, Angebot freier Arbeiten und Unterbietungen, durch Verbilligung der Zinsen, Erhöhung der Miethen, durch Zunahme der Mitgliederzahl, Aufgabe der bisherigen Zinsen-Ersparnisse und Erhöhung der Beiträge der Mitglieder aufgebracht werden. — Die Herren Professor Dr. Rühl und Marienstiftssekretär Obermeyer referirten eingehend über das Projekt, das sie warm empfohlen. Im Anschluß daran entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der namentlich vielfache Bedenken wegen Aufbringung der Mittel geäußert wurden. Schließlich fand ein Antrag des Vorstandes einstimmige Annahme, wonach der Verein beschließt, an den Pommerschen Industrieverein die Erklärung zu senden, daß er auf den angebotenen Platz reflektire. Die Parzelle bleibt alsdann bis zum 1. Mai für den Verein reservirt. Weiter erklärt die Versammlung sich mit dem bisherigen Verfahren des Vorstandes einverstanden und beauftragt Letzteren unter Bereitstellung der erforderlichen Mittel das Verfahren fortzusetzen zwecks Vorlegung neuer Projekte unter Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche und Bedenken. — Im Anschluß hieran wurde noch der Erlaß eines öffentlichen Aufrufs zur Gewinnung neuer Mitglieder beschlossen.

* Gestern Mittag entstand in einem Giebelzimmer des Hauses Grenzstraße 5 ein kleiner Brand, der von Hausbewohnern alsbald gelöscht wurde. Die Feuerwehr war zur Stelle.

* Ein im Hause Pölitzerstraße 36 beschäftigter Glasergehülfe verunglückte gestern Nachmittag durch Sturz aus einem Fenster und zog sich eine Verstauchung des Rückgrates zu, er wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

* Vom Grundstück Oberwiek 64 wurde eine dem Malermeister Cisielski gehörige doppelte Trittleiter gestohlen.

* Der Seemaschinistenklub zu Stettin beging am letzten Sonnabend in den prächtig geschmückten Räumen des Kotz'schen Lokals die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Stelter, dessen Tochter einen stimmungsvollen Prolog sprach. Von auswärtigen Vereinen und von Freunden des Vereins aus unserer Stadt waren Glückwünsche in großer Zahl eingelaufen. Instrumental- und Vokalkonzert, letzteres ausgeführt vom Sängerchor des Handwerkervereins, füllten den Abend auf das angenehmste aus und vereinigten sich schließlich die Festtheilnehmer zu gemeinsamer Tafel, der sich ein Ball anschloß.

— Der Spielplan des Bellevue-Theater für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Dienstag: „Hofgunst", Mittwoch: „Orpheus in der Unterwelt", Donnerstag: „Das Glas Wasser" mit Herrn Dir. Resemann als „Bolingbroke", Freitag: Benefiz A. Schumacher, „Der lustige Krieg".

— Auf die heutige Vorstellung im Stadt-Theater, welche zum Besten des Vereins für Ferienkolonien stattfindet und bei der „Die Zauberflöte" wiederholt wird, sei nochmals hingewiesen. Morgen Mittwoch und Sonnabend steht wieder „Im weißen Rößl" auf dem Spielplan. Die erste Aufführung von Sudermanns „Johannes" ist für Sonnabend, den 19. d. Mts., in Aussicht genommen.

— Zirkus Schumann. Der Direktion ist vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, eine Extra-Schüler-Vorstellung mit kleinen Preisen zu veranstalten; diesem Wunsch entsprechend, findet eine derartige Vorstellung als erste und einzigste am Mittwoch, den 16. Februar, Nachmittags 4 Uhr, statt, zu welcher für Schüler eine ganz bedeutende Preisermäßigung gewährt wird. Herr Julius Seeth wird auch in dieser Vorstellung seine unvergleichliche Löwengruppe vorführen.

Städtisches.

Der Stadthaushaltsplan von Stettin für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 liegt jetzt vor. In der Einleitung heißt es: Im vorliegenden Haushaltsplan schließt das Ordinarium in Einnahme mit 11 466 475,14 Mark, in Ausgabe mit 11 356 869 Mark und einem Fonds für Nachbewilligungen von 109 605,74 Mark ab. Es sind mithin gegen 1897/98 die Einnahme mit 1 543 729 Mark, die Ausgabe mit 1 585 229,80 Mark höher, dagegen der Fonds für Nachbewilligungen um 41 500,80 Mark niedriger veranschlagt. Der Mehrbedarf ist zum Theil dadurch entstanden, daß Einnahmen, welche in den Vorjahren zum Ansatz gebracht waren, gemindert oder in Wegfall gekommen sind, in der Hauptsache aber durch unvermeidliche Mehrausgaben. Von den Mindereinnahmen seien hervorgehoben: rund 28 400 Mark Wasserzins zufolge genauerer Schätzung des Wasserverlustes, rund 24 275 Mark als der mit dem 1. April d. Js. in Wegfall kommende Pachtzins des königlichen Eisenbahnfiskus für den Grund und Boden der Dunzig-Bahnanlage. Mehrausgaben, welche auf den Bedarf wesentlich eingewirkt haben, sind insbesondere: rund 143 000 Mark Gehaltserhöhungen, rund 32 000 Mark Unterschied zwischen dem von der Stadtgemeinde zu zahlenden Beitrage zur Alterszulagenkasse für Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen und den von dieser aus zu erstattenden Alterszulagen, rund 11 390 Mark erhöhter Beitrag zur Elementarlehrer-Wittwenkasse und rund 354 700 Mark Mehrabführung an das Straßenbaukonto behufs beschleunigter Tilgung der schwebenden Schuld. Was die schwebende Schuld anbetrifft, so stehen wir nach wie vor auf dem in der Einleitung zum vorjährigen Haushaltsplan entwickelten Standpunkt. Ist danach schon an sich eine Abtragung in größeren Beträgen als bisher geboten, so wird die Nothwendigkeit schnellerer Tilgung gerade jetzt durch die voraussichtlich außergewöhnlichen Ausgaben der nächsten Jahre begründet. Die Anleihe 0 von 1894 im Betrage von 15 000 000 Mark ist erschöpft und die Aufnahme einer neuen Anleihe unerläßlich. Soweit sich nach den Angaben der einzelnen Stationen bisher übersehen läßt, wird die neue, für die nächsten 5 Jahre berechnete Anleihe noch höher bemessen werden müssen als die Anleihe 0. Schon allein bei 15 000 000 Mark neuer Anleihe würde sich die Verzinsung der gesamten städtischen Anleiheschuld von 927 115 Mark für 1897/98 auf 1 349 372 Mark für 1902/3 und die Tilgung von 484 000 Mark auf 744 500 Mark für 1902/3 steigern! Zu Beginn des Rechnungsjahres wird die schwebende Schuld beim Volksschulkonto getilgt sein, das Ordinarium sogar ein Guthaben 28 113,81 Mark haben. Der Straßenbau-Vorschußkonto dagegen wird zu dem gleichen Zeitpunkte mit einer Forderung von 1 145 000 Mark abschließen, also einem um rund 460 000 Mark höheren Betrage, als in der Einleitung zum vorjährigen Haushaltsplan schätzungsweise angenommen war. Die Höhe dieser Schuld und der große Bedarf der nächsten Jahre haben uns veranlaßt, bei Titel VIII Kap. 3 Nr. 1 den vollen Ueberschuß des Rechnungsjahres 1896/97 mit 554 710,40 Mark als Erstattungstheil einzustellen. Zur Deckung des Bedarfs der Titel I bis XVI und eines Fonds für Nachbewilligungen von rund 109 600 Mark sind durch Titel XVII rund 4 238 200 Mark aufzubringen. An Deckungsmitteln stehen außer dem vorgetragenen Ueberschuß des Ordinariums 1896/97 mit 554 710,40 Mark nur Steuern zu Gebote; durch Steuern zu decken sind also rund 3 683 500 Mark. Seit der Kommunalsteuerreform muß der vorliegende Haushaltsplan zum ersten Male ausschließlich mit den bereits im vorigen Jahre nutzbar gemachten Steuern rechnen. Nach den bis zur Aufstellung des Haushaltsplanes erzielten Einnahmen können als voraussichtlicher Ertrag eingestellt werden: aus der Umsatzsteuer 280 000 Mark, aus der Biersteuer 85 000 Mark, aus der Hundesteuer 30 000 Mark, aus der Betriebssteuer 19 000 Mark, aus der Wanderlagersteuer 100 Mark. Der Rest mit 3 269 400 Mark muß durch Zuschläge zu den staatlich veranlagten Steuern gedeckt werden. Nach dem Ertrage des Vorjahres können als Grundbeträge (100 Prozent) nicht unwesentlich höhere Summen veranschlagt werden, nämlich: a) Gemeindeeinkommensteuer 1 340 000 Mark, b) Grundsteuer 4500 Mark, c) Gebäudesteuer 655 000 Mark, d) Gewerbesteuer 260 000 Mark. Bei diesen Grundbeträgen sind 120 Prozent der Einkommensteuer und 180 Prozent der Realsteuern zur Deckung des durch Zuschläge aufzubringenden Restbetrages erforderlich.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 15. Februar. Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der gestrigen Sitzung den 23 Jahre alten Handlungsgehülfen Helmuth Münch aus Swinemünde wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten. Der Angeklagte brachte am 20. Oktober vorigen Jahres einen Brillanten zu dem Juwelier Franz Hampe hierselbst, um den Stein in einen Ring fassen zu lassen, er befand sich dabei in Begleitung eines Mädchens, das er für seine Braut ausgab und beide sollen noch nebenher von einem zweiten, ähnlichen Stein gesprochen haben. Dem Juwelier erschien es hinterher doch etwas bedenklich, daß ein junger Mensch sich als Besitzer eines Diamanten im Werthe von beiläufig etwa 500 Mark befand, außerdem wurde gerade damals bekannt, daß in Berlin raffinirter Juwelenschwindel in Scene gesetzt worden sei und dies bewog Herrn Hampe um so mehr, die Polizei von dem immerhin etwas ungewöhnlichen Vorkommniß in Kenntniß zu setzen. Die behördlicherseits angestellten Ermittelungen führten nun zu einem ganz überraschenden Ergebniß. Münch befand sich in Swinemünde bei einem Kaufmann Noack in Stellung, zu dessen Geschäftsfreunden ein Juwelenhändler Silberstein aus Berlin zählte. Letzterer hatte eines Tages im Juli 1897 bei Noack vorgesprochen und seine mit Pretiosen gefüllte Handtasche dort zurückgelassen, später wurde ein Paar Ohrringe im Werthe von mehr als 900 Mark aus der Tasche vermißt. Der von Herrn Hampe überreichte Diamant zeigte nun aber eine frappante Aehnlichkeit mit den abhandengekommenen Steinen und es lag nichts näher, als die Annahm, daß Münch die Ohrringe entwendet habe. Der Angeklagte bestritt dies zwar und der zweite Diamant war bei ihm nicht zu finden, über den Verbleib dieses zweiten Steines gab jedoch gestern ein einwandsfreier Zeuge erschöpfende Auskunft, indem er ein Gespräch rekapitulirte, das er im Sommer 1897 mit dem Schwager des Angeklagten gehabt hatte. Darnach hätte Münch bei der Verhaftung in Swinemünde den zweiten Diamanten in der Tasche getragen, während der Leibesvisitation habe er den Stein herauspraktizirt und mit dem Fuße bedeckt. Nach der Untersuchung habe der Angeklagte den Brillanten wieder an sich genommen und ihn bei der Ankunft in Stettin dem Schwager in die Hände gespielt. Das Gericht hielt nach allen vorgebrachten Beweismitteln den Angeklagten des ihm vorgeworfenen Diamantendiebstahls überführt. Weiter fiel dem Angeklagten noch ein Diebstahl an Waaren seines Chefs zur Last, diese That hat er einem Verwandten des Noack gegenüber eingestanden, gestern widerrief er das Geständniß, das Gericht glaubte ihm jedoch hierin ebensowenig wie in dem ersten Falle und gelangte daher zu einer Verurtheilung wie Eingangs angegeben. Strafschärfend fiel dabei insbesondere das hartnäckige Leugnen des Angeklagten ins Gewicht.

§ Stolp, 12. Februar. Heute fand vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz die Verhandlung gegen den Geh. Regierungsrath, Landrath v. Puttkamer, wegen Beleidigung des Redakteurs des Organs des liberalen Bauernvereins „Nordost", Emil Brandt, statt. Der Landrath hatte, wie erinnerlich, in einem Erlaß an die Lehrer des Stolper Kreises, in welchem er die Verbreitung der von Brandt redigirten Zeitungen „Reichsblatt" und „Bauernfreund" durch schulpflichtige Kinder rügte, die genannten Blätter als gemeingefährlich bezeichnet. Auf die wegen dieser Bemerkung erhobene Privatklage hatte das Schöffengericht den Landrath freigesprochen mit der Begründung, daß es sich um die Kritik einer gewerblichen Leistung handele, und dem Beklagten deshalb der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite stände. Der Vertreter des Privatklägers, Justizrath Dr. Friedemann, begründete in längerer Ausführung den Antrag auf Verurtheilung des Beklagten, er schloß damit, daß er betonte, die vorliegende Sache habe eine Bedeutung welche weit über die eines gewöhnlichen Beleidigungsprozesses hinausgehe, und im öffentliche Interesse wünsche er deshalb die Bestrafung des Angeklagten. Nach längerer Berathung lehnte der Gerichtshof die Beweisanträge des Privatklägers ab und erkannte auf Freisprechung. „Es sei zwar richtig," so führte der Vorsitzende des Gerichtshofes aus, „daß das Zirkular objektiv beleidigend, und daß der Redakteur der betreffenden Zeitungen dadurch beleidigt sei. Auch sei der Einwand des Angeklagten zu verwerfen, daß er nicht das Bewußtsein davon gehabt habe. Dennoch sei ihm der Schutz des § 193 nicht zu versagen, da ihm nach § 76 der Kreisordnung das Recht der Schulaufsicht zustehe, und er deshalb in seiner Eigenschaft als Beamter gehandelt habe. Er sei deshalb nur strafbar, wenn er den Zweck verfolgt hätte, den Privatkläger zu beleidigen. Eine solche Absicht könne ihm aber nicht nachgewiesen werden. Justizrath Friedemann hat gegen dies Erkenntniß Revision eingelegt.

Humoristisches

aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Bedenklich.] Sie: „Warum siehst Du so niedergeschlagen aus, war Papa wüthend, als Du um mich anhieltest?" — Er: „O, nein, gar nicht! Im Gegentheil, es schien ihn höllisch zu amüsiren!"

[Auch ein Jawort.] Soldat: „Ach, liebste Jette, ich liebe Sie rasend! Darf ich mich Ihnen nähern?" — Jette: „Heute giebt's Sauerbraten mit Klößen!"

[Gedankensplitter.] Viele Leute sind wie die Phonographen — nur was man in sie hineinredet, geben sie wieder! Die daheim nicht an das Beste gewöhnt sind, pflegen draußen am anspruchsvollsten zu sein.

[Stolz.] Erster Backfisch: „Du, Anna, gestern hat mir Einer einen Blick zugeworfen — er hat einen Schnurrbart gehabt." — Zweiter Backfisch: „Und mir hat Einer einen Blick zugeworfen, der ein Monokle gehabt hat!"

[In der Leihbibliothek.] Backfisch: „Das Buch für die reifere Jugend war reizend — haben Sie nicht noch etwas Reiferes?"

Vermischte Nachrichten.

— Das Technikum Mittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes, höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im vergangenen 30. Schuljahr 1698 Besucher. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerkten wir Staaten aller 5 Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studirenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist auch im letzten Jahre wieder erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen 2c. sehr wirksam unterstützt. Das Sommersemester beginnt am 19. April und es finden die Aufnahmen für den am 21. März beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang März an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. Das Technikum Mittweida erhielt anläßlich der Sächs.-Thür. Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung, die königlich sächsische Staatsmedaille.

Reichenau, 14. Februar. Der Finanzbeamte Ritter von Bischoff aus Wien wurde in der Nähe der Ottoschutzhütte vom Schneesturm überrascht und erfroren aufgefunden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 14. Februar wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 138,50, Weizen 183,00 bis 187,00, Gerste 148,00 bis 158,00, Hafer 135,00 bis 139,00 Mark.

Stettin: Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 180,00 bis 183,50, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 132,00 bis 135,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 177,00 bis 180,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 137,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 177,00 bis 182,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 150,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 135,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 126,50 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 132,00 bis 144,00, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Naugard: Roggen 127,50 bis 135,00, Weizen —,—, Gerste 140,00, Hafer 128,00 bis 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 133,50 bis —,—, Weizen 178,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 133,00 bis 134,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 180,00 bis 184,00, Gerste 140,00 bis 146,00, Hafer 125,00 bis 135,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 132,50 bis 134,00, Weizen 183,00, Gerste 140,00, Hafer 130,00 bis 135,00, Kartoffeln 38,00 bis 42,00 Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 190,00, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 26,00 bis 36,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 213,85 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 214,15 Mark.

Odessa: Roggen 150,95 Mark, Weizen 205,45 Mark.

Riga: Roggen 154,25 Mark, Weizen 205,40 Mark.

Köln, 14. Februar. Rüböl loko 55,00.

Hamburg, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 30,25 G., per Mai 30,50 G., per September 31,25 G., per Dezember 32,00 G.

Hamburg, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 9,20, per März 9,25, per April 9,32½, per Mai 9,40, per Juli 9,52½, per Oktober 9,50. Behauptet.

Bremen, 14. Februar. Petroleum 4,95 B. Baumwolle ruhig, 32,00.

Pest, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 12,05 G., 12,05 B., per September 9,34 G., 9,36 B. Roggen per Frühjahr 8,70 G., 8,72 B. Hafer per Frühjahr 6,46 G., 6,48 B. Mais per Mai-Juni 5,33 G., 5,34 B. Kohlraps loko —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Havre, 14. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 36,00, per Mai 37,25, per September 38,00. Behauptet.

Glasgow, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 7 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Februar. Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des Reichskanzlers in dessen Amtswohnung entgegen.

— Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirthe wurde heute Mittag 12½ Uhr im Zirkus Busch hierselbst eröffnet, zu welcher mehr als 5000 Mitglieder erschienen waren. Neben den Mitgliedern des engeren Vorstandes waren die meisten Mitglieder des weiteren Vorstandes, sowie viele Mitglieder des Reichstags und des Landtags anwesend.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, hat der Kaiser von China durch einen besonderen Erlaß den Generalgouverneur und die oberen Behörden der Provinz Kiangsu, in welcher Shanghai liegt, angewiesen, dem Prinzen Heinrich von Preußen einen würdigen Empfang nach jeder Richtung hin zu bereiten.

— Nach einer Meldung aus Dar-es-Salaam ist der Premierlieutenant Kielmeyer am 1. d. M. in einem Gefecht im ostafrikanischen Schutzgebiete gefallen.

Wien, 14. Februar. Der Generalintendant der beiden Hoftheater, Baron Bezecny, hat demissionirt; der Rücktritt soll bereits die kaiserliche Genehmigung gefunden haben.

Pest, 14. Februar. Der Chef der ungarischen Agrarsozialisten, Varpony, ist seit drei Tagen verschwunden.

Behufs Unterdrückung der sozialistischen Bauernunruhen im Szabolcser Komitat sind mehrere Bataillone Infanterie dorthin abgegangen.

Paris, 14. Februar. Die heutige Sitzung im Prozeß Zola begann mit einer Selbstvertheidigung Laboris wegen der hämischen Angriffe gegen seine Familienehre. Dann erscheint der Zeuge und Sachverständige Bertillon und erklärt, er habe die Dokumente, die er für die Erläuterung seiner Theorie gebrauche, nicht erhalten können. Es entspann sich darauf eine lebhafte Debatte zwischen Labori und Bertillon bezüglich einer Zeichnung, die Bertillon zur Bekräftigung, daß das Bordereau nur Dreyfus geschrieben haben konnte, dem Kriegsgerichte vorgelegt hat. Die Aeußerungen Bertillons waren sehr verworren und Labori rief aus: „Meine Herren Geschworenen, so sieht die ganze Anklage gegen Dreyfus aus." Bertillon erklärte sich dann für unwohl.

Warschau, 14. Februar. Der Generalgouverneur erwirkte vom Zaren die Bewilligung zur Errichtung eines Polytechnikums in Warschau, sowie Zugeständnisse für das polnische Element auf dem Gebiete der Schule und der Verwaltung.

Belgrad, 14. Februar. Die hiesige Regierung ersuchte die montenegrinische Regierung mittelst einer Note um Auslieferung des wegen Mitschuld an dem Morde des Lehrers Bazkovic verhafteten Ranko-Tajsia.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 15. Februar.

Zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 12. Februar. Elbe bei Aussig + 0,95 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,30 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,83 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,45 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,44 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,66 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,75 Meter. — Warthe bei Posen + 1,52 Meter. — Am 11. Februar: Netze bei Usch + 1,13 Meter.

Berlin, den 14. Februar 1898.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	104,00B	Westf. Pfbr.	4%	101,70G
do.	3%	97,50B	do.	3½%	101,00B
Preußische Consol. Anleihe	3½%	104,00B	Wstp.rttsch.	3½%	100,90B
do.	3%	98,10bG	Kur- u. Nm.	4%	104,00G
P.St.Schld.	3½%	100,40B	Lauenb. Rb.	4%	—,—
Berl.St.-O.	3½%	101,25bG	Pomm. do.	4%	104,00G
do. n.	3½	101,25bG	do.	3½%	101,00G
Pom.Pr.-A.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	104 00G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	104,00G
Wstp.P.-A.	3½%	100,50B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,40bB
Berl. Pfdbr.	5%	119,50G	Sächs. do.	4%	104,10G
do.	4½%	116,60G	Schles. do.	4%	103,90G
do.	4%	112,60G	Schl.-Holst.	4%	104,10G
do.	3½%	104,60G	Bad. Eisb.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	101,20b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,10G
Landsch.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	107,40bG
Central-Pfandb.	3½%	101,00B	do. amort.		
	3%	92,60B	Staats-A.	3½%	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60B	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Pomm. do.	3½%	101,25b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	164,80b
do.	3%	92,60B	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,60b
do.	4%	—,—	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,25B
Posensche do.	4%	103,00B			
do.	3½%	100,60B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft		Kurs	Gesellschaft		Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	2405	210,00G
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	45	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	80,20bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,80G
Buk. St.-A.	5%	101,50bB	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,20G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	46,00bB	R. co. A. 80	4%	103,90G
Ital. Rente	4%	94,50G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	99,80b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	100,60b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	—,—	do. Pr. A. 64	5%	282,25bG
Oest. Pp.-R.	4⅕%	102,30G	do. 66	5%	267,00bG
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	123,00G
do. Silb.-R.	4⅕%	102,20bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,60bG
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,30G	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose		329,75b	Ung. G.-Rt.	4%	103 40G
Rum. St. A.-Obl.	5%	—,—	do. Kr.-R.	4%	100,00bG
	5%	102,10B			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,40G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	105,00G
do. 4 abg.	3½%	103,40G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,80G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do. (rz. 100)	4%	101,00G
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,75G	do.	3½%	98,75b
do. 7	4%	100,90bG	do. Com.-O.	3½%	98,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do. (rz. 100)	3½%	99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	102,60b
Pr. B.-C., unkdb. (rz. 110)	5%	112,75G	do.	4%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8	4%	100,00G	do. (rz. 110)	4½%	90,50b
			do. (rz. 110)	4%	86,00bG
			do.	4%	82 00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	6%	121,50bG	Hibernia	9½%	190,40b
Boch. Bw. A.	0%	93,00bB	Hörd. Bgw.	0%	8,60G
do. Gußst.	7%	196,30bG	do. conv.	0%	11,40G
Bonifac.	5½%	115,75bB	do. St.-Pr.	0%	48,25B
Donnersm.	9%	154 00bG	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	10%	181,90bG
Gelsenkch.	7½%	176,75b	Louise Tiefb.	0%	73,50b
Hark. Bgw.	0%	47,60bG	Mk.-Wstf.	0%	107,00G
			Oberschles.	5%	104,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,00B	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,90b
Magdeburg-Wittenberge	3%	95,00bB	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	103,00b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102 80b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,80G
Starg.-Küst.	3½%	99,75G	Rjäs.-Kosl.	4%	102,90b
Werrabahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100 50G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,75G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	92,40G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,10b
Ostpreußische Südbahn	5%	118,70B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	62,10bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	104,75bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	171,60b	Gal. C. Ldw.	5%	107,30G
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	150,75b
Marienburg-Mlawka	4%	86,40b	It. Mittmb.	4%	96,40b
Meckb. Fr. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,00G	Mosk. Brest.	3%	71,25b
Ostp. Südb.	4%	93,00bB	Oest.-Ung. St.	4%	144,90b
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Södöst. (Lb.)	4%	35,30b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	399,00b

Bank-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	72,40b	Disc.-Com.	8%	202,50bG
Berl. Eff. B.	4%	139,50b	Dresd. B.	8%	163,90b
do. Hdlsges.	4%	172 50bG	Nationalb.	8½%	156,30bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	122,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	153,40G
Darmst. B.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9%	171,00bB
Deutsch. B.	9%	209,50bG	Reichsbank	7½%	159,60b
Dtsch. Gen.	5%	115 60bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,42G
Sovereigns	20,39b	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot.	169,95G
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,65b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	57,00b	Harb. Wien Gum.	20%	—,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	114,50G	L. Löwe u. Co.	20%	465,00bG
Leopoldshall	8½%	89,90b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	151 00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	196,90bG
do. St.-Pr.	6%	151,60bG	do. (Lüders)	8%	274,75bG
Schering	15%	203,25bG	Hallesche	28%	500 00bG
Staßfurter	11%	172,00G	Hartmann	7%	189,10G
Union	8%	124 0 bG	Pomm. (conv.)	4⅓%	115,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwartzkopf	12%	264,10bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	186,40bB
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	12	181,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	112 25b
St. Chamott-Fabrik	17%	393,00bG	Wilhelmshütte	4%	64,75b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	219,75B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	161,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	131,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	477,00b
Danziger Oelmühle	—	97,25G	Stett. Electr.-Werke	7½%	167,00bG
Dessauer Gas	10%	221,00b	Stett. Straßenbahn	3½%	158 00G
Dynamite Trust	10%	176,40b	N. Stett. D.-Comp.	4%	97,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 Prozent. Privatdiscont 2⅝ %.

Wechsel-Cours v. 14. Febr.

Platz	Sicht	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	169,30G
do.	2 M.	2½%	168,55G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,80bG
do.	2 M.	2½%	80,55G
London	8 T.	2%	20,415G
do.	3 M.	2%	20,29G
Paris	8 T.	2%	80,90G
do.	2 M.	2%	80,65bG
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,90G
do.	2 M.	4%	169,05G
Schweiz. Pl.	8 T.	3%	80,45G
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,90B
Petersburg	8 T.	4½%	216,65B
do.	3 M.	4½%	214,05B

Janusmasken.

Roman von H. Abt.

(18)

Wenn Sie versuchte, ihm mit etwas wärmerer Freundlichkeit zu begegnen? Sie schauderte innerlich zusammen. Sie dachte an die wilde, dämonische Zärtlichkeit, mit der ihr Mann sie zuweilen an sich riß, um sie gleich darauf wieder mit einem kalt verletzenden Wort von sich zu stoßen. Aber sie wollte den Versuch wagen. Sie war ja sein Weib und sie wollte versuchen, ob sie ein besseres, ein wahreres Weib sein könne, wie bisher. Es mußte ja sein, mußte anders werden. Diese doppelte Lüge konnte sie nicht immer leben, nicht immer unter der Janusmaske einhergehen.

Sie erhob sich von der Chaiselongue. Sie war ruhig. Ihr Denken war doch eine Tröst-einsamkeit gewesen. Sie hatte einen guten Entschluß gefaßt. Zum ersten Male in den zwei Monaten ihrer Ehe, daß sie ihn aufsuchte.

VII.

Der Graf v. Bühren geht ruhelos in seinem Zimmer umher. Sein eheliches Glück hat ihn nicht verjüngt. Er sieht elend, greisenhaft, eingefallen aus. Aber das wilde, flackernde Feuer in seinen Augen, das ist kein greisenhaftes. Das ist stürmende, maßlose Leidenschaft der Jugend. Der Jugend? Nein. Solch' wahnwitziges Glühen, solch' wildes durch nichts zu zügelndes Verlangen ist die letzte, verzehrende Leidenschaft eines Greises.

Der Graf denkt an sein Weib. Woran könnte er wohl sonst denken? Es ist nicht die leiseste Empfindung in ihm, die nicht in einem Bezug zu ihr stünde. Er fragt sich oft selbst, ob ihn seine wahnsinnige Liebe zu ihr nicht wirklich schon wahnsinnig gemacht habe. Er fühlt es, das feste In-Sich-Verschließen seiner Leidenschaft tödtet ihn. Oft, wenn er im brennenden, quälenden Verlangen sein Weib an sich reißt und ihre festgeschlossenen Lippen, die sich nie zu einer zärtlichen Empfindung öffnen wollen, mit durstigen Küssen bedeckt, geht es wie ein Riß, wie ein plötzliches Stillstehen aller Pulse durch seinen Körper. Aber die entsetzliche Furcht, sterben zu können, während sie weiter lebt, lebt, um einem anderen anzugehören, zu beglücken, peitscht das Blut wieder mit verdoppelter Schnelle durch seine Adern und erfüllt ihn mit einem grimmen Gefühle des Hasses gegen sein Weib, daß er sie von sich schleudert, ja, daß er sie am liebsten zermalmen möchte, zerfetzen, vernichten, damit nichts, nichts mehr von ihr übrig bleibt — für einen anderen.

Und plötzlich, wenn sein Weib dann aufsteht und lautos, mit einem müden, kalten Blick von ihm hinweggeht, da fühlt er es wie glühendes Erz auf seine Seele fallen; er möchte in den Staub knieen, wie ein Hund zu ihren Füßen liegen und um Verzeihung betteln, daß er ihr weh gethan. Ach einmal, nur ein einziges Mal sie im Arme zu halten, mit dem Bewußtsein, sie wirklich zu besitzen! Warum konnte, warum wollte sie ihm keine Liebe geben? Weil er ein alter Mann war? Seine Liebe war nicht alt, die war lohendes Jugendfeuer. O, wenn sie ihn lieben wollte! Sie sollte das glücklichste Weib der Erde sein. Er fühlte in der Allgewalt seiner Liebe die Macht, auch sie dadurch zu beglücken. Beglücken? Hahahaha! Wahnwitziger Alter!

Und so lachte und schrie er dann selbst, laut, krampfhaft, bis er kraftlos auf einen Sitz sank. O! o! er war ein alter Mann!

Ein alter Mann! Und sein Weib ist so jung und so schön! Jung und schön — die Schönste; sein — und doch nie, nimmer sein!

Das ist der Gedanke, der rastlos in den Schläfen des Grafen hämmert, der ihn ermattet, hinsinken läßt und doch ruhelos wieder emportreibt, daß er umherwandert im Kreise, umher, umher, im Kreise, der keinen Anfang und kein Ende hat.

Sein Weib tritt herein, sein Weib, in sein Zimmer, kommt zu ihm, zum ersten Male seit zwei Monaten der Ehe. Er schaut sie an, starr, wortlos vor Staunen. Ihr Gesicht ist bleich, aber in ihren Augen, ihren schönen Augen liegt eine Weichheit wie noch nie vordem. Sie schreitet auf ihn zu, zögernd, scheu, aber doch, wie es scheint, von einem unwiderstehlichen Gefühle getrieben. Was, was will sie? Warum kommt sie zu ihm? Er hält den Athem ein, er wagt sie nicht auszudenken, die wahnsinnige Hoffnung, die ihn plötzlich umstricken will. Aber er schaut sie mit einem Blicke an, in dem diese Hoffnung leuchtet.

Der Blick giebt ihr Muth. Sie tritt vollends an seine Seite und faßt seine Hand.

„Ferdinand, ich fürchte, ich bin Dir bisher kein so gutes Weib gewesen, wie ich sollte. Willst Du mir vergeben?"

Er antwortet nicht. Aber gewaltsam, riesengroß fluthet die Hoffnung über ihm zusammen. Sein junges, schönes Weib, sein Weib!

„Ferdinand," fährt sie fort mit leiser, bebender Stimme, „sei gut zu mir. Du hattest neulich recht, es war eine Lüge — ich bin nicht glücklich. Allein, es könnte ja vieles besser sein für uns beide. Wir wollen Geduld haben, eines mit dem anderen, wir wollen ehrlich gegen uns sein, wir wollen uns Vertrauen entgegen bringen, Vertrauen und Freundschaft."

„Freundschaft!"

„Hahahaha! Lacht doch mit, alle schadenfrohen Teufel! Freundschaft! Nun Alter, wo ist Deine Hoffnung? Bist Du nicht unter der Seligkeit dieses Wortes begraben? Freundschaft! Freundschaft! Tod und Verdammniß aller Freundschaft. Freundschaft — das große Wort für das hohle Nichts! Freundschaft — der harte Stein für den Verhungernden!"

„Freundschaft!" Er schreit's mit gellender Stimme und lacht dazu, daß ihr das Herz erbebt.

„Freundschaft zwischen uns, gute spießbürgerliche, gefühlsruhige Freundschaft! Freundschaft, lieber Feindschaft, wilder, grimmiger, tödtlicher Haß!"

Sie schaudert entsetzt in sich zusammen. Ist ihr Mann wahnsinnig, oder — wie ein Blitzstrahl durchzuckt es sie plötzlich —

„Ferdinand," fragt sie, noch einmal zu ihm hintretend und ihm unerschrocken, frei in das wuthentstellte Gesicht blickend, „liebst Du mich?"

„Dich lieben?! Das fragst Du, das wagst Du mich zu fragen?"

Er stößt es nur mit heiserer, pfeifender Stimme hervor und er reißt sich an der Kehle, weil es ihm ist, als müsse er ersticken.

gu„Dich lieben, Du gutes Weib, mit Deiner haten Freundschaft! Dich lieben! Haß — ssen thue ich Dich!"

Sie hat die Hände in einander gefaltet und ihre Stimme klingt hoffnungslos, thränenschwer.

„Dann — warum hast Du mich geheirathet?"

Dem von wildester Leidenschaft durchtobten Manne schneidet die thränenschwere Stimme in die Seele.

Er hat ihr weh gethan! Aber er will ihr weh thun, hat sie ihm nicht eben unsäglich, unvergeßlich weher gethan? Er will ihr weh thun, bis ins innerste Mark hinein, wie sie ihm.

„Warum?" lacht er cynisch auf. „Warum? Weil Du sehr reizend bist. Warum? Um ein schönes Möbel für meinen Salon zu haben."

Sie zuckte auf. Das war zu viel! Das machte ihr Schuldbewußtsein quitt. Sie stand ihm auf einmal unendlich stolz, selbstbewußt gegenüber.

„Ich danke Dir," sagte sie mit Nachdruck; „Du hast mir eben eine große Ruhe gegeben."

Dann verließ sie das Zimmer.

Er starrte ihr nach, keuchend, betäubt. Nun war auf ewig alles aus! Nun hatte er sie ganz verloren!

Aber hätte er ihr großmüthiges Geschenk mit dankbarem Eifer annehmen sollen, ihre Freundschaft? Sollte er gemüthlich neben ihr auf dem Sofa sitzen und ihr die Zeitung vorlesen, während sie ihm eine Nachtmütze arbeitet? Sollte er ihr väterlich die Stirn küssen und still genügsam lächeln, wenn sie ihm die grauen Haare aus dem alten Gesicht strich? Lieber Vernichtung — ihnen beiden!

Aber was hatte sie mit ihren letzten Worten sagen wollen? Er hatte sie beleidigt, wie sie es nicht verzeihen konnte und sie hatte ihm gedankt. Wofür? Du hast mir eben eine große Ruhe gegeben. Welche Ruhe? Ha, das war's, das mußte es sein! Die große Ruhe vor den Vorwürfen ihres Gewissens, wenn sie ihn nun hinterging, betrog.

Warum überhaupt war sie zu ihm gekommen mit dieser Komödie von Freundschaft? Wollte sie ihn sicher machen, in Blindheit einlullen, um ihn dann desto leichter betrügen zu können? Er sollte betrogen werden! War er schon betrogen? Und war sie deshalb gekommen? Betrogene Männer werden immer sehr rücksichtsvoll von ihren Frauen behandelt. Ja, das war's, das konnte es nur sein! Aber wer — wer?

Er krallte mit den zusammen gezogenen Fingern in der Luft.

Wer, wer war es, um den er betrogen war? Da war der schöne Wulfen, den zuvor jedes Weib gleichgültig gelassen und der nun in Bewunderung erstirbt; so was reizt; dann der zugeknöpfte Eichen, der sich selten herabläßt, interessant zu sein und der nun seit dem Hofball fast alle Tage kommt und Madame ein neues Buch oder eine lehrreiche Merkwürdigkeit bringt; solch' geistige Freundschaft ist auch ein guter Deckmantel; und dann — war seine Majestät der König, der ja auch nur ein Mann war, ein stattlicher Mann und ein König dazu, der nirgends vergeblich anklopft —

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung von Pflasterarbeiten und Entwässerungsanlagen auf der neu anzulegenden Güterladestelle Pommerensdorf am Sonnabend, den 19. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pflasterarbeiten für Güterladestelle Pommerensdorf" **an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion,** Bergstr. 16, 2 Tr., bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 5. Februar 1898.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 10. Februar 1898.

Bekanntmachung.

Zu Büreauzwecken wird zum 1. April d. Js. in der Nähe des Rathhauses eine Wohnung von zwei zweifenstrigen hellen Vorderstuben, bezw. werden zwei von einer Wohnung abzusondernde helle Vorderzimmer zu miethen gesucht.

Angebote sind baldmöglichst beim Stadtsekretär **Hüfer,** Rathhaus, Zimmer Nr. 54, abzugeben.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Der hiesige **akademische Forstgarten** giebt zu billigen Preisen, sicher verpackt ab: ein- und mehrjährige Pflanzen einheimischer und fremdländischer Holzarten, namentlich einjährige Kiefern und **mehrjährige Fichten, Erlen** rc. verschult und unverschult. Preis-Verzeichniß zu Diensten.

Eberswalde, Februar 1898.

Der Direktor der Forst-Akademie.
Dr. Dankelmann.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.

Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Alleestr. 80, part.: Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhofersteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Grabowerstr. 6a 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer 4 Vorderzimmer), Balk., Badest. rc. z. 1. 4. 98.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

Wrangelstr. 7, 2 Tr., 5—6 Zim. mit Balkon und Zubehör z. 1. 4. oder später zu vermiethen.

4 Stuben.

Elisabethstr. 19, 4 gr. Zimmer u. Zubeh. z. verm.

Friedrichstr. 3, 1 Tr., eine Wohnung mit reichl. Zubeh., Sonnens., z. 1. April zu vermiethen.

Paradeplatz 14, 3 Tr., herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubehör z. verm.

Pölitzerstr. 28, 4 oder 5 Stuben zum 1. 4. zu verm.

Grabowerstr. 30, Nähe Königsthor, 1 u. 3 Tr., Wohnung v. 4 Zim., Kab., Badest. z. 1. 4. zu verm.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten Badestube und allem Zubehör.

Kronprinzenst. 12, I, Bdst., r. Z., z. 1. 4. N. p. r. v. 11 Uhr a.

3 Stuben.

Fuhrstr. 8, m. Küche z. 1. März z. verm. Näh. 2 Tr.

Neue-Straße 5b, 3 Stuben und Zubehör sofort oder 1. April. Preis 24, 27 und 20 ℳ

Roßmarktstr. 17, Vorderh. 3 Tr., 3 Stub., Küche mit Zubehör zu vermiethen.

Gr. Ritterstr. 5, 3 gr. Zim., 2 Kch., Klos., Kb. z. 1. 4.

Grabow a. O., Langestr. 39, Wohn. v. 3 Stub., Kabinet, Zubeh. nebst Pferdestall u. Heuboden zu verm.

2 Stuben.

Birkenallee 21, H. I., m. Klos. rc. a. ruh. Mth. z. 1. 2. N. v. III.

Grünhof, Auguststr. 19, 2 Stb., Kab. u. Zubh., 16 ℳ

1 Stube.

Wilhelmstr. 22, v. IV r., ein leeres Zimmer z. 1. März.

Gr. Lastadie 34, II l., frdl. möbl. Vorderz., sep. Eg., z. 1. 3.

Läden.

Berliner Thor 10 ist ein kleiner **Laden** mit Nebenraum zum 1. April oder Juli zu vermiethen.
Näheres daselbst im Friseurgeschäft **Jolly.**

Schillerstr. 15, 1 Laden nebst Wohnung z. 1. April.

Am Königsthor,
„Laufseite"
per bald hübscher, mittelgroßer Laden preiswerth z. vermiethen.
Offerten sub **H. B. 100** an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Schlafstellen.

Gr. Wollweberstr. 20/21, H. III, Schlfst. f. 1 j. Mann.

Mönchenstr. 3, v. III, 2 anst. j. Leute f. frdl. mbl. Schlafst.

Louisenstr. 12, e. jg. Mann find. Schlafst. Frau Leben.

Louisenstr. 12, e. ord. Mädch. find. Schlafst. Frau Leben.

Kellerwohnungen.

Preußischestr. 13 Whnkll. 2 St., K., E. z. 1. 4. N. p. r.

Kellerräume.

Schillerstr. 1 ist große Kellerei billig zu vermiethen.

Alte Falkenwalderstr. 11, Kellerei u. Pferdestall.

Schillerstr. 15, Keller mit Eiskeller, bisher Bierverlag, Pferdestall zu 1 Pferd zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 14. Februar 1898 (Vormittags).

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

169 310 439 555 607 762 915 28 48 62 **1**096 131 73 409 (150) 16 70 515 781 835 85 **2**010 70 206 41 93 334 482 94 639 709 891 959 **3**030 93 200 366 403 509 55 756 804 7 19 **4**073 80 197 428 63 573 611 **5**012 361 82 979 **6**205 64 91 417 52 546 (150) 817 29 67 75 940 **7**170 75 289 348 593 95 608 768 74 871 975 96 **8**213 503 57 640 72 (150) 861 904 66 **9**003 195 271 87 98 351 486 529 632 45 816 33 58 96 964 85

10236 95 318 26 448 542 643 828 993 **11**087 138 93 252 97 647 936 **12**256 61 343 513 90 677 830 943 49 **13**127 94 (150) 208 40 60 344 92 (150) 503 613 791 859 953 **14**077 171 671 772 **15**220 24 63 308 440 534 632 75 720 925 **16**391 406 585 690 **17**229 53 433 **18**019 62 211 355 450 83 621 960 **19**108 463 782 955

20028 145 349 498 508 648 58 (150) 64 704 909 75 **21**144 223 96 468 507 73 658 733 823 58 **22**184 202 63 360 62 63 427 765 859 910 **23**098 178 229 584 712 73 85 828 938 **24**152 518 54 67 659 912 (150) **25**042 230 36 84 323 34 49 402 18 56 626 822 (200) 60 924 58 (150) **26**185 204 41 302 19 21 37 546 707 874 930 **27**371 492 603 87 853 949 88 **28**028 33 67 334 432 68 557 632 44 (200) 744 45 **29**019 167 322 549 61 63 743 78 941

30111 300 87 636 50 68 **31**281 304 19 468 562 65 679 712 37 915 **32**145 261 316 50 59 96 453 58 609 29 70 700 66 818 946 (200) 50 81 **33**224 649 736 889 902 12 **34**045 160 (300) 225 94 499 712 **35**025 228 70 371 560 778 98 821 29 95 **36**012 102 26 345 51 403 561 705 968 **37**054 356 61 628 890 930 **38**042 333 403 530 (150) 620 63 816 987 **39**054 351 85 695 895 974

40129 30 231 300 94 404 26 613 **41**010 48 51 152 362 (150) 440 583 807 **42**026 47 51 77 88 588 663 819 96 **43**079 309 555 621 53 804 982 (200) **44**005 15 65 73 (150) 166 93 320 33 584 633 **45**079 143 50 327 419 535 925 33 **46**107 48 594 738 823 88 (150) **47**522 25 75 738 64 **48**113 36 95 205 52 73 81 489 538 80 89 612 78 761 969 **49**372 811

50069 154 228 85 393 518 638 46 704 832 **51**027 98 205 30 65 353 76 484 556 71 604 929 58 (150) **52**066 92 165 249 496 620 71 850 71 906 **53**011 75 253 (150) 99 352 58 576 (200) 924 63 75 **54**137 412 75 649 710 89 **55**121 37 240 (150) 376 704 (150) 82 890 **56**069 439 99 608 847 915 87 **57**152 209 681 86 909 **58**124 38 252 370 77 (300) 542 59 76 869 (150) **59**051 179 365 610 77

60202 18 65 (150) 479 764 (150) 878 953 **61**198 204 359 93 546 72 693 778 818 **62**149 (150) 73 276 327 538 707 77 895 **63**057 124 202 504 64 80 658 704 950 **64**065 297 311 59 430 645 716 50 846 904 55 **65**234 (150) 394 518 43 978 **66**018 61 89 95 196 210 26 378 99 467 93 626 28 856 58 **67**147 69 83 244 66 534 895 928 76 **68**091 265 71 329 70 91 461 570 830 **69**073 82 92 229 46 530 96 786 926 39

70035 57 151 57 (500) 86 318 465 629 49 704 42 66 (150) 830 990 **71**095 127 285 303 488 547 90 624 880 **72**057 492 796 **73**032 112 361 86 442 51 63 554 910 91 **74**213 443 58 519 79 613 39 58 (150) 758 943 **75**080 223 47 338 468 83 97 560 90 835 **76**087 147 316 66 444 543 840 80 983 **77**015 63 119 95 515 82 895 **78**388 93 454 85 524 677 954 **79**036 109 343 90 448 (150) 69 788 852 942 91

80112 57 91 99 488 658 840 **81**027 55 177 242 323 81 432 63 612 816 930 **82**166 90 267 559 630 746 **83**076 168 70 249 99 336 413 554 55 (200) 635 748 93 **84**121 60 69 259 478 556 649 98 875 958 **85**052 90 (150) 169 297 329 63 472 504 73 678 860 (300) 971 **86**140 227 460 61 513 672 **87**012 39 183 223 448 623 48 60 83 726 50 (200) 817 52 63 78 **88**093 250 66 636 913 18 **89**079 83 88 208 22 86 312 561 84 733 832 40 82

90031 186 241 92 302 592 629 856 63 **91**005 22 500 9 612 36 76 702 50 **92**069 231 559 99 801 940 **93**022 131 287 302 99 418 83 649 55 802 82 (300) 99 **94**437 92 511 658 819 **95**356 779 87 **96**081 82 370 97 971 76 **97**087 476 512 664 89 785 932 76 88 **98**213 72 357 460 86 518 60 718 853 **99**046 172 93 224 337 563 679 716 827 33 951 56

100186 290 305 36 87 499 500 36 40 47 674 76 896 906 20 85 **101**384 723 822 80 **102**005 23 154 481 926 **103**106 249 606 10 742 **104**080 178 351 848 957 77 **105**084 140 47 (150) 55 620 33 94 759 912 24 **106**331 63 735 57 91 805 15 26 85 **107**324 36 438 41 42 54 58 82 800 910 56 **108**443 509 726 70 **109**177 220 51 347 423 38 77 554 618 705 79 91 812 999 (150)

110287 519 54 57 682 870 **111**007 132 240 434 627 66 768 811 17 976 **112**157 212 60 330 500 49 62 92 **113**252 461 630 819 23 40 911 **114**202 22 79 555 730 97 99 832 78 902 **115**011 171 342 456 532 (**1500**) 601 757 70 807 (150) 81 **116**016 25 300 49 65 615 88 **117**046 172 304 440 523 645 83 955 (300) **118**053 406 65 560 666 726 48 57 801 921 **119**015 63 243 634 742 805 98

120048 230 90 700 23 78 870 (150) 915 **121**424 788 907 **122**031 187 (150) 336 57 432 (500) 597 660 83 846 961 **123**025 137 472 90 688 739 57 832 937 72 **124**040 112 93 315 21 37 44 421 38 780 836 **125**044 54 163 68 70 292 454 558 662 74 742 876 99 **126**027 63 144 307 13 759 **127**119 71 331 444 87 689 943 **128**064 (150) 215 325 44 82 495 742 820 37 929 **129**076 237 519 27 766 974 98

130001 36 113 320 31 53 482 594 627 33 96 772 893 925 **131**055 630 (150) 369 78 (150) 505 8 58 901 **132**187 492 669 832 77 910 **133**168 259 73 (200) 341 78 453 547 672 725 76 903 32 88 **134**085 108 30 312 20 77 83 400 63 516 645 754 867 901 **135**088 428 613 28 63 67 713 843 919 **136**036 (150) 56 392 412 647 705 7 881 **137**0 91 253 375 479 538 97 (150) 775 845 96 **138**107 31 87 451 61 564 730 (150) 948 **139**025 142 79 382 95 99 412 565 672 800

140015 63 151 291 307 64 451 58 661 756 **141**000 64 69 209 17 372 86 702 931 **142**456 69 71 509 721 65 858 934 81 83 94 (150) **143**073 100 256 382 638 83 833 999 **144**099 130 32 51 93 282 383 489 549 87 669 850 53 95 974 86 **145**314 63 426 594 672 974 **146**046 74 236 321 87 453 608 15 890 **147**050 57 67 71 79 163 253 (300) 623 701 (150) 52 76 922 39 84 **148**108 45 229 (200) 73 509 644 836 **149**014 487 734 67 98 989

150200 81 351 97 800 **151**063 208 (300) 446 88 655 57 904 49 65 **152**003 34 73 (150) 132 66 521 (150) 26 59 76 741 864 **153**021 29 182 521 35 65 796 832 60 79 **154**225 385 499 913 81 97 **155**123 89 305 63 453 (200) 69 675 751 54 886 87 945 **156**121 22 257 325 410 79 756 817 922 **157**015 26 268 76 362 88 461 73 96 641 759 63 871 91 944 **158**152 386 420 65 74 506 57 85 750 61 892 **159**010 165 83 338 65 492 (300) 586 621 713 24 30 879 93 952

160058 170 227 347 62 64 583 748 916 43 **161**030 161 418 68 94 561 80 769 940 **162**094 140 274 570 859 979 **163**239 556 (150) 601 (150) 20 79 725 57 849 930 73 **164**031 157 220 59 465 83 504 27 34 635 703 65 860 932 **165**022 178 95 513 66 868 98 961 95 **166**024 60 377 440 568 643 768 (**1500**) 821 94 **167**034 299 408 690 757 871 **168**191 328 37 479 513 32 761 62 861 75 963 **169**249 556 93 847 916

170031 158 413 513 37 620 73 87 842 **171**083 92 169 70 207 27 300 480 647 704 (150) 812 (150) 43 949 **172**078 610 730 860 990 **173**085 267 81 447 78 80 521 81 776 **174**172 93 96 418 83 550 62 749 73 900 **175**335 424 47 74 561 620 31 54 777 944 47 **176**577 869 934 **177**293 345 76 485 721 67 90 95 **178**026 38 103 205 373 441 86 515 691 740 (150) 89 958 60 **179**076 301 409 87 853

180025 73 241 461 562 83 633 58 747 93 **181**104 223 307 49 578 654 825 70 925 59 **182**172 266 487 537 786 949 **183**032 48 62 (300) 93 243 85 (150) 386 488 503 40 61 92 744 851 82 969 **184**063 67 118 32 307 59 77 87 443 674 733 **185**010 198 209 39 85 517 18 606 **186**262 312 19 51 418 69 675 706 (150) 69 866 990 **187**031 103 34 261 576 654 710 857 **188**105 30 49 59 205 329 51 433 84 575 651 52 (200) 63 86 **189**191 907

190031 (200) 94 236 357 408 58 579 636 809 59 **191**150 528 700 58 830 66 931 36 **192**000 46 85 138 295 317 23 32 444 77 592 841 **193**024 112 27 254 356 448 565 627 84 87 928 34 **194**194 202 357 81 435 82 505 15 737 **195**067 272 814 **196**164 209 405 42 527 715 24 72 831 42 69 937 **197**209 51 375 419 (300) 622 831 98 **198**007 33 101 11 67 350 (300) 454 64 502 53 63 76 **199**218 918

200306 443 50 (150) 546 830 43 **201**037 151 236 361 435 84 90 626 **202**009 12 292 438 597 (200) 619 37 732 892 919 **203**190 400 27 (200) 518 (500) 794 875 914 46 **204**030 113 36 343 72 550 99 850 905 **205**275 88 443 524 29 977 **206**044 92 128 (150) 423 505 65 744 810 18 66 955 **207**088 241 83 352 482 578 628 954 92 **208**223 370 91 630 740 843 **209**155 273 97 336 76 481 89 504 26 85 694 712 65 889

210023 264 555 686 947 **211**031 97 220 351 597 682 845 **212**004 154 224 35 39 327 555 904 67 **213**027 49 101 411 86 601 92 **214**222 (200) 57 507 652 856 980 83 **215**105 293 401 63 510 23 745 885 978 **216**243 457 77 655 94 709 67 **217**021 38 351 421 505 836 **218**204 325 98 784 96 **219**025 64 97 (150) 122 421 27 31 509 79 81 621 809 957 (150)

220000 65 117 64 369 521 633 56 784 815 972 **221**363 421 742 996 **222**086 109 29 86 251 338 488 742 92 843 86 90 987 **223**129 303 520 35 70 **224**106 30 58 226 344 56 75 440 60 73 506 783 92 862 **225**027 64 65 70 79 96 229 36 303 412

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 14. Februar 1898 (Schluß).

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

153 263 84 347 63 430 68 529 602 43 73 817 88 991 **1**074 245 321 580 609 82 88 744 985 94 **2**090 (300) 184 203 11 519 30 40 703 944 (150) 63 65 **3**017 169 251 350 572 894 957 **4**056 241 79 489 581 614 872 968 **5**044 264 618 921 **6**199 235 638 886 922 34 (300) 49 **7**627 51 782 818 22 24 28 88 **8**196 97 402 46 560 81 (150) 90 600 **9**024 173 96 330 42 518 628

10308 12 610 705 26 28 896 **11**007 102 36 440 88 91 787 869 **12**052 286 389 429 573 685 733 69 **13**180 303 33 56 587 732 805 **14**064 65 249 380 89 601 **15**374 530 639 890 **16**085 372 952 82 **17**068 148 423 85 89 513 31 706 826 95 **18**138 99 242 397 98 712 872 973 (150) 96 **19**038 63 164 456 501 3 6 95 677 83 729 823 53 900

20058 317 58 69 76 446 578 643 85 701 11 (200) **21**097 172 774 **22**062 65 76 141 310 400 960 70 **23**091 166 307 8 690 921 27 **24**058 135 61 235 368 474 591 654 55 883 **25**102 355 408 555 83 631 (300) 706 13 28 38 **26**439 71 992 **27**090 237 45 327 438 543 55 752 827 921 **28**005 222 307 443 640 84 823 91 **29**051 291 568 636 712 90 919

30013 132 37 391 404 73 742 57 92 997 **31**024 26 202 71 349 77 485 622 865 **32**046 (150) 103 209 438 501 70 660 **33**163 238 53 490 751 89 92 825 **34**043 70 135 (**5000**) 71 252 83 89 313 559 91 620 764 67 871 **35**098 116 76 621 (300) 865 84 908 52 **36**066 275 407 19 27 606 29 48 84 729 37 892 **37**005 9 114 284 377 595 602 99 899 954 **38**339 44 47 58 451 (200) 562 725 809 **39**045 (150) 46 197 285 569 788

40007 61 174 299 549 603 711 61 922 **41**201 319 46 60 98 796 **42**037 257 338 428 54 585 695 744 88 814 **43**102 329 (150) 450 572 647 (150) 857 927 **44**088 319 31 44 519 686 711 804 35 929 78 **45**334 401 69 81 604 38 722 837 **46**044 103 33 527 58 608 753 858 **47**085 198 269 544 72 671 745 **48**066 324 73 476 567 668 703 997 **49**002 161 458 570 731 (150) 868 959

50225 633 702 52 79 862 906 **51**101 311 82 400 13 53 82 508 644 45 835 912 **52**266 (150) 333 51 83 768 70 803 **53**103 15 274 330 (150) 421 588 795 (150) 801 **54**074 145 323 450 510 618 57 85 **55**055 167 387 447 51 563 600 45 86 769 **56**185 290 322 435 529 57 652 89 770 958 94 **57**075 314 734 64 (150) 73 953 **58**021 24 37 79 191 324 646 51 69 747 957 **59**246 302 430 58 79 540 632 710 79

60080 (150) 612 24 47 80 710 11 14 (500) 34 931 **61**031 321 738 **62**188 364 627 28 98 782 830 46 949 **63**192 302 492 687 759 **64**026 29 230 49 471 806 42 (200) 82 **65**047 262 414 60 537 656 789 894 **66**013 65 182 242 96 (150) 318 43 491 92 (150) 510 33 91 (200) 635 53 790 890 953 **67**003 6 28 138 (200) 304 480 513 31 70 800 21 **68**062 278 432 551 73 630 862 **69**137 290 304 59 459 771 85 90 800 929

70315 75 430 92 654 767 **71**293 366 782 878 903 (**3000**) **72**175 385 554 60 629 739 851 54 77 79 99 **73**241 332 95 406 34 526 689 **74**100 22 29 576 683 897 **75**030 269 383 473 574 903 **76**059 375 (200) 615 882 **77**103 251 54 449 656 89 703 942 56 **78**328 66 99 536 61 650 783 **79**084 150 245 394 436 74 549 71 652 68 75 710 847 56 62 926

80143 300 78 465 97 (150) 635 705 10 **81**142 85 265 78 336 62 489 735 51 75 85 814 38 919 35 **82**089 162 405 26 87 94 521 365 916 34 52 57 **83**064 69 77 96 264 98 305 21 448 50 595 96 768 **84**067 81 198 264 424 (150) 50 523 38 681 926 92 99 **85**010 27 199 208 84 319 554 830 73 927 44 **86**219 93 (150) 426 507 81 910 **87**271 86 371 413 58 82 597 689 **88**070 297 317 89 571 90 603 66 830 84 **89**457 530 93 607 56 57 755 984 96

90112 (150) 85 227 326 41 67 402 6 (150) 7 633 79 (150) 702 21 32 **91**103 496 528 691 703 833 918 **92**098 140 56 302 95 407 556 607 878 966 **93**246 76 680 910 21 **94**018 244 407 13 641 44 795 869 98 900 41 48 63 **95**041 94 230 485 535 836 **96**087 166 84 209 517 756 819 992 (150) **97**123 58 298 412 13 678 898 974 **98**081 97 208 409 668 798 964 **99**018 64 176 207 439 569 771 899 974

100058 484 765 814 92 **101**077 341 430 533 994 **102**027 104 33 852 72 905 **103**276 327 42 (150) 413 77 96 558 642 919 38 **104**344 481 509 87 **105**255 357 81 93 579 791 925 41 53 95 **106**405 584 636 709 80 814 17 990 **107**162 430 814 65 97 **108**077 141 502 12 658 870 920 24 85 **109**131 237 398 435 755 867 937

110175 895 **111**099 (150) 201 383 524 30 62 630 (150) 57 703 13 51 989 **112**139 663 814 **113**025 46 104 496 500 82 825 986 **114**375 78 468 865 68 **115**307 74 87 578 632 57 **116**044 77 306 36 421 78 515 (150) 601 842 942 **117**210 24 67 76 389 576 607 882 982 **118**105 83 232 416 36 554 654 736 829 **119**060 74 79 411 651 720 905

120206 (300) 455 59 727 28 96 993 **121**185 557 723 32 892 980 **122**178 90 213 92 455 581 657 860 953 **123**064 167 222 89 655 888 99 929 92 **124**143 972 **125**049 193 381 405 563 649 76 710 97 865 915 55 **126**159 224 381 476 876 927 64 (200) **127**132 66 91 (300) 302 77 421 80 541 624 700 (150) 24 41 875 92 (150) 917 **128**273 413 57 639 721 **129**060 68 86 (200) 152 57 231 71 398 661 736 94 855 98 931

130000 22 223 781 **131**053 152 (150) 212 419 507 707 95 833 69 937 67 **132**174 230 64 69 529 65 92 807 47 49 **133**292 371 406 40 570 677 797 826 85 **134**231 436 623 771 972 **135**075 174 206 16 73 345 89 453 58 838 942 **136**078 105 9 230 61 96 397 492 551 623 714 918 (150) **137**011 350 68 476 89 588 798 891 938 **138**100 88 90 201 55 588 605 18 952 83 **139**013 117 265 75 83 305 19 60 86 614

140228 397 415 674 86 945 95 **141**268 357 511 26 687 822 (200) 965 **142**157 88 523 28 **143**047 273 351 58 97 421 38 59 752 870 **144**038 139 279 (300) 87 896 933 37 55 **145**161 80 92 95 482 607 60 702 809 **146**047 190 94 361 618 84 728 39 853 **147**155 (150) 654 83 **148**191 210 369 692 806 27 64 914 27 **149**195 212 (200) 93 (**15000**) 636 722 827

150047 62 272 (200) 368 468 544 660 96 897 968 **151**066 85 220 84 396 596 658 743 77 97 98 875 **152**282 460 515 38 (300) 42 628 56 824 69 **153**148 275 645 736 803 **154**064 203 53 95 98 356 67 462 784 **155**281 619 83 730 871 949 **156**027 112 318 649 62 802 919 34 64 78 **157**009 10 95 224 (150) 488 515 656 **158**119 (150) 55 270 496 526 939 50 73 **159**122 94 533 676 760 64 65 895

160033 53 311 85 435 621 814 903 33 48 **161**259 355 67 434 630 739 854 910 **162**052 92 207 (150) 9 416 66 963 78 **163**011 185 97 204 52 490 93 504 802 67 902 40 (150) **164**047 113 (150) 200 88 551 754 **165**014 201 47 98 349 72 451 522 51 953 **166**005 10 178 305 47 583 697 752 884 87 942 **167**302 682 814 28 52 **168**072 170 627 798 919 **169**130 623 801 932

170135 252 311 25 561 71 93 (150) 754 814 69 74 **171**016 53 362 586 89 610 24 39 44 853 915 65 70 **172**037 (150) 51 87 150 270 508 38 62 676 740 828 945 **173**209 17 58 308 72 803 924 (150) 47 **174**159 260 470 527 812 964 73 **175**208 (200) 353 522 97 648 **176**050 (150) 234 300 1 448 514 69 852 989 **177**032 235 79 80 682 701 58 814 64 69 **178**040 106 52 437 (150) 637 718 94 818 918 71 **179**162 211 39 401 (150) 34 86 789 969

180286 418 502 748 848 944 **181**062 92 165 81 303 743 858 92 **182**115 50 386 411 65 80 542 636 92 796 857 **183**005 221 344 90 405 615 783 804 **184**010 96 304 13 65 506 67 641 962 83 **185**057 178 299 337 491 502 653 61 795 854 **186**207 72 80 87 92 580 723 834 64 938 **187**055 113 16 202 98 421 48 567 632 65 747 71 907 17 **188**240 336 866 945 **189**251 643 70 761 71 971

190008 134 248 760 804 22 **191**040 48 50 213 302 70 542 607 790 938 75 **192**075 (150) 219 86 371 92 707 8 891 **193**138 75 383 422 67 612 809 904 **194**029 86 87 386 571 684 703 **195**042 520 667 797 **196**065 446 546 92 721 73 **197**138 222 25 41 84 354 55 435 531 610 65 744 850 901 **198**051 81 479 772 97 891 944 52 **199**001 204 340 54 69 472 530 771 948 91

200073 168 95 247 86 307 473 96 698 979 **201**050 314 59 418 732 70 **202**233 336 90 642 744 91 909 **203**156 204 24 566 660 742 815 69 939 50 **204**031 187 331 546 73 767 846 **205**049 (150) 326 541 665 799 948 75 79 **206**004 21 63 391 460 698 722 859 **207**185 93 285 524 868 86 **208**271 304 5 11 44 586 605 97 833 **209**101 63 245 (150) 334 403 54 90 577 788 822 36 68 82 (150)

210020 145 642 67 857 73 **211**021 98 290 303 32 493 (200) 717 829 **212**164 246 59 86 301 539 84 645 882 90 97 945 52 **213**259 61 (200) 431 549 709 87 99 835 46 78 **214**097 581 736 879 91 **215**141 556 718 58 60 810 **216**270 308 10 (150) 92 472 832 **217**058 115 257 67 317 26 521 73 800 928 29 **218**186 300 726 822 94 **219**001 9 74 113 78 217 (150) 536 855 954

220356 99 **221**161 232 364 425 672 95 803 937 99 **222**625 **223**025 120 92 269 75 79 460 72 77 794 879 900 **224**052 96 514 93 663 707 894 **225**008 50 (150) 113 33 55 261 98

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Hans Lübke-Lübbecke [Kiel] Grünberg [Pasewalk]. Ein Mädchen: Paul Holtz [Stralsund].

Verlobt: Frl. Doris Levy mit Herrn Paul Gronau [Swinemünde-Kolberg].

Gestorben: Ida Falkenberg geb. Dams, 25 J. [Pyritz]. Sophia Risch geb. Brein, 74 J. [Alt-Sassitz]. Marie Hecker, 66 J. [Stettin]. Therefette Bachmann geb. Evers [Stettin]. Karoline Schircks geb. Rasch [Stettin]. Karl Lemm [Stolp]. Max Zeidler, 49 J. [Greifenhagen]. Zimmermeister Karl Brinkert, 62 J. [Richtenberg]. Robert Wenzel, 43 J. [Rehmer].